

Kirsten Boie
Ferien im
Möwenweg



Oetinger

was peinlich.

Irgendwie war mir da der ganze Abend verdorben und die Freude auf die Ferien auch, und ich war ziemlich böse auf Petja. Große Brüder sind manchmal nicht so praktisch.

Am nächsten Tag war der ganze Himmel grau, und ich hab gedacht, dass das ja zu der schlechten Ferienanfangsstimmung passt. In der Schule haben wir Zeugnisse gekriegt, und bei mir stand wieder drin, dass ich hilfsbereit bin und ein erstklassiges Sozialverhalten zeige. Was ein Sozialverhalten ist, weiß

ich nicht so genau, aber jedenfalls ist es gut, weil Mama sich immer so darüber freut, und darum hab ich mich auch gefreut. Und bei Tienieke stand wieder, dass sie noch an ihrer Rechenfertigkeit arbeiten muss, aber das steht in jedem Zeugnis und das wissen ihre Eltern sowieso, hat sie gesagt, darum war es nicht schlimm.

Überhaupt waren unsere Zeugnisse alle ziemlich gut, nur das von Laurin vielleicht nicht. Das weiß ich aber nicht genau, weil er es Tienieke und mir nicht zeigen wollte, als wir nach der Schule alle

zusammen nach Hause gegangen sind. (Letztes Jahr hat Laurins Mutter über sein Zeugnis geschimpft. Deshalb musste er in den Sommerferien leider auch jeden Tag üben. Ich glaube aber nicht, dass das viel genützt hat.)

Fritzi ist auch mit uns zusammen nach Hause gegangen, die geht ja in dieselbe Klasse wie Laurin. Ihr Zeugnis durfte ich angucken, und da stand, dass sie noch immer sehr zurückhaltend ist und mehr aus sich herausgehen sollte. Aber ich hab zu ihr gesagt, das ist nichts Schlimmes.

Nur wie die Zeugnisse von Petja und Jul und Vincent waren, wussten wir nicht, die gehen ja nicht mehr auf unsere Schule und müssen mit dem Bus fahren.

Als wir in den Möwenweg eingebogen sind, hat plötzlich die Sonne durch die Wolken geschienen, als ob sie begriffen hat, dass endlich die Ferien angefangen haben und sie sich besser mal ein bisschen Mühe gibt.

»Na bitte, Ferien!«, hab ich gerufen. Ich hab nämlich gedacht, dass es doch dumm ist, wenn ich mich jetzt nicht freue, nur weil

Petja gestern Abend so rumgemault hatte. Schließlich war sogar gutes Wetter, und schöne Sachen konnte ich zur Not auch ohne Tienieke machen. Obwohl es mit einer besten Freundin natürlich mehr Spaß macht.

»Ich komm nachher zu dir rüber, um mir den Schlüssel für Wuschelchen und Puschelchen zu holen, Tienieke, okay?«, hab ich gesagt. Die sollte ich nämlich jeden Tag füttern, solange Tienieke verreist war. Das hatten wir abgemacht, und ich hab gedacht, dass ich zwischendurch vielleicht